

**OFFENSICHTLICH**

Die Wohn- und Büroflächen in den drei Kranhäusern von Hadi Teherani schweben rund 60 Meter hoch über dem Rhein – und sind jetzt schon das neue Wahrzeichen der Stadt Köln

# Im Himmel über Köln

Erst Anfang des Jahres fertig gestellt und schon ein **neues Wahrzeichen der Stadt Köln: die drei Kranhäuser am Rheinauhafen** von Stararchitekt Hadi Teherani und Alfons Linster. Das jüngste Mitglied des Trios dient als Wohnhaus und gilt bereits als teuerste und exklusivste Adresse der Stadt. Dass jeder Euro gerechtfertigt ist, beweist eine Wohnung in der 13. Etage, die von Studio ash himmlisch ausgestattet wurde

TEXT KATJA NEUMANN FOTOS MANFRED KLIMEK



**OFFEN FÜR ALLES**  
Durch die Änderung des Grundrisses verschmelzen die verschiedenen Bereiche zu einem riesigen Wohnbereich. Arbeiten, Essen, Kochen – alles gehört zum Leben

**OFFENER BLICK**

Dielenböden und maßgefertigte Möbel von Baxter (Sofa „Budapest“, Sessel „Charlotte Longe“, Tisch „Trinity“) und Minotti sorgen für Wohlfühlatmosphäre. Vorhänge sind hier überflüssig: In der 13. Etage gibt es keine neugierigen Nachbarn mehr ...

*„Als ich das erste Mal den Rohbau betrat, verschlug es mir die Sprache“*

ASTRID KÖLSCH, INNENARCHITEKTIN

**M**it Ausrichtung nach Süden und zum Rhein hin überkommt den Besucher beim Betreten der Wohnung tatsächlich das Gefühl, als schwebt er in der Luft, hoch über dem Wasser. „Ich muss es selbst zugeben“, gesteht Astrid Kölsche, eine der Inhaberrinnen von Studio ash: „Als ich das erste Mal den Rohbau betrat, verschlug es mir die Sprache.“ Grund dafür ist nicht nur die extravagante Architektur, die an die hafentypische Kranform angelehnt ist, sondern vor allem auch der unvergleichliche Ausblick. Große, fast bodentiefe Fenster, die sich rund um den Wohnbereich ziehen, öffnen den Raum in den Himmel hinein, der Blick zieht sich weit über den Rhein, sodass sich sogar dessen Verlauf nachverfolgen lässt. „Die Wohnung be-

steht eigentlich fast nur aus Fassade“, sagt Heike Bertschat von Studio ash. „Durch die ursprüngliche Aufteilung in mehrere abgeschlossene Räume wirkte die Wohnung kleiner, sodass wir in unserem Konzept die Raumstruktur geöffnet und den Grundriss komplett überarbeitet haben.“ So auch im Entree der rund 210 Quadratmeter großen Wohnung, die erst im Juli dieses Jahres bezogen wurde.

Durch einen der Statik geschuldeten riesigen Stahlbetonträger

im Eingangsbereich ergab sich ein enorm großer Flur, den die Eigentümer gern als Wohnfläche nutzen wollten. Über die Änderungen im Grundriss ist der als zu groß empfundene Eingangsbereich nun mit dem Wohnbereich verbunden, sodass eine fließende Raumstruktur entsteht. Die räumliche Begrenzung durch den Stahlbetonträger wurde dabei zum Gestaltungsprinzip erhoben: Eine maßgeschneiderte Bibliothek mit variablen Corian-Böden gibt dem Flur nun Dynamik



**OFFENE KÜCHE**

Die maßgefertigte Küche entstand in Zusammenarbeit mit Bulthaup (System „b3“) und kann durch eine Schiebetür abgetrennt werden. Die Geräte stammen von Gaggenau



**OFFENE GESPRÄCHE**

Speisen mit Freunden in luftiger Höhe: Die rund vier Meter lange Tafel ist eine Sonderanfertigung, an der bis zu zehn Personen Platz auf „Decor“-Stühlen von Baxter finden. Und kommt noch mehr Besuch, lädt die gepolsterte Natursteinbank zum Plaudern ein. Die Hängeleuchten sind von Tobias Grau und heißen „Oh China“

und persönliche Atmosphäre. Hier finden nicht nur Bücher Platz, sondern auch Familienfotos, Andenken und die Loriotskulpturen-Sammlung des Eigentümers. Eine andere bauliche Nische im Entree nutzen die Innenarchitektinnen als Platz für eine repräsentative Bar mit hinterleuchteter Wand aus honigfarbenem Onyx-Stein.

absolute Punktlandung“, sagt Silke Pabelick, die dritte Mitinhaberin von Studio ash. „Es wurde alles schließlich genau so gebaut.“

In Vorgesprächen eruierten die Innenarchitektinnen, was den Eigentümern wichtig ist, welche Vorlieben und Interessen sie haben. Dabei kam zum Beispiel heraus, dass sie das gemeinsame Essen mit

sogar die Höhen der Küchenelemente, der Arbeitsplatte sowie der Tische an die hochgewachsenen Eigentümer angepasst wurden. Und ein nachträglich eingebautes Fenster sorgt dafür, dass auch beim Kochen der Blick über den Rhein schweifen kann. Dem gemütlichen Frühstück in der Küche dient eine eigens eingerichtete „Frühstücks-

*„Das Licht bringt die Materialien in den Vordergrund“*

ASTRID KÖLSCHKE, INNENARCHITEKTIN

Wie das Regal und die Bar sind auch fast alle anderen Komponenten der Innenarchitektur in der Wohnung maßgefertigt und Entwürfe der Innenarchitektinnen. Lediglich die losen Möbel wie Stühle, Beistelltische und Polstermöbel stammen von Baxter und Minotti und wurden gemeinsam mit den Eigentümern, einem Ehepaar aus Heidelberg, das die Wohnung in Köln als Zweitwohnsitz nutzt, ausgesucht. „Obwohl wir nur wenige Vorgaben erhielten, erzielten wir mit unseren Vorschlägen beim Eigentümer eine

Gästen sehr genießen. Eine fulminante Tafel aus naturbelassener Eiche von rund vier Metern Länge ist die Antwort auf diese Gastfreundschaft. Die aufwendige Spezialanfertigung ist seit ihrer Lieferung demnach auch das Lieblingsstück der Bewohner. Die angrenzende Küche ist offen, kann aber durch eine vollständig hinter einem Schrank verschwindende Schiebetür optional geschlossen werden. Die exakt integrierte Küche konzipierten die Innenarchitektinnen gemeinsam mit dem Hersteller Bulthaup, wobei

ecke“ mit einem Tisch, bestehend aus einer ovalen Steinplatte aus Portoro mit gedrechseltem Fuß, und einer Naturstein-Bank, die sich bis in den Wohnraum hineinzieht. In der Küche ist die Bank mit hellem Leder bezogen, im Wohnbereich dagegen laden große Kissen zum Verweilen ein. Das auf Offenheit und Behaglichkeit basierende Raum- und Materialkonzept zieht sich stringent durch die gesamte Wohnung. Die verschiedenen eingesetzten Materialien in dunkelblauen und warmen, sandfarbenen Tönen wiederholen



**OFFENE SAMMLUNG**

Die Regalwand mit variablen Corian-Böden im Eingangsbereich ist ebenfalls eine Sonderanfertigung von Studio ash. Nicht nur Bücher, auch Fotos und Sammlerstücke finden hier Platz. So „lebt und wächst das Regal mit“, erklärt Silke Pabelick



**OFFENER HORIZONT**

Vom Rhein über den Hafen bis zum Dom erstreckt sich der fantastische Ausblick aus der 13. Etage des Kranhauses weit über die Stadt



**OFFENES MASS**

Auch im Schlafräum setzt sich das Konzept der Offenheit fort. Dieser ist mit dem angrenzenden Bad, das mit Naturstein-Mosaik ausgestattet wurde, verbunden. Das Wasserbett ist eine Maßarbeit der Innenarchitektinnen von Studio ash

sich an unterschiedlichen Stellen, wie beispielsweise der toskanische Travertin, der mal als Verkleidung in einer Wandnische auftaucht, und mal als „Steintepich“, der sich um die Badewanne herumzieht.

Obwohl die Wohnung von Tageslicht durchflutet ist, spielte bei der Planung das Lichtkonzept eine tragende Rolle. „Das Licht bringt die verschiedenen Materialien und Kontraste in den Vordergrund“, betont Astrid Kölsche, die mit ihren Kolleginnen sowohl das Beleuchtungsmodell als auch die Steuerung aller Technikkomponenten entwickelte. So heben sich beispielsweise die Unebenheiten der Mosaikwand im Eingangsbereich durch die Beleuchtung von unten von den ansonsten glatten Oberflächen spannungsreich ab. Glatte Flächen sind hingegen indirekt beleuchtet, um Reflexionen zu vermeiden. Jede Leuchte in der Wohnung kann einzeln über ein BUS-System angesteuert werden, auch individuelle Lichtstimmungen lassen sich darüber einstellen. Ein besonderes technisches Highlight ist der so-

nannte „Magic Mirror“ im Bad: ein Spiegel, hinter dem sich unsichtbar ein TV-Gerät verbirgt. Erst beim Einschalten des Fernsehers wird der Spiegel durchsichtig, sodass die Lieblingssendung bequem von der Badewanne aus zu sehen ist.

Die konsequente Verbindung von Form und Funktion ist es schließlich, die das Domizil nicht nur attraktiv, sondern auch wohnlich macht. Trotz der großen Glasfassade und der begrenzten Stellwände bietet die Wohnung enorm viel Stauraum: Die Schränke wurden einfach als Wände getarnt - durch versteckte Griffe und die intelligente Integration in das Raumgefüge. „Was uns besonders freut, ist, dass wir wissen, dass sich die Eigentümer sehr wohl fühlen“, sagt abschließend Silke Pabelick. „Und dass bei allem Designanspruch auch die Funktionalität überzeugt. Denn nur schön allein reicht im Endeffekt nicht zum Wohnen und Leben.“ Gut zu wissen, dass sich das Schöne mit dem Angenehmen verbinden lässt - hoch oben im Himmel über Köln.

**KRANHAUS/KÖLN**

**Fertigstellung:** 2011 **Ort:** Köln  
**Architekten:** Hadi Teherani/www.haditeherani.de, Alfons Linster **Bauherr Pandion Vista:** Pandion AG/  
 www.pandion.info **Grundfläche:** 210 m<sup>2</sup>  
**Interieur:** Studio ash, Köln/www.studio-ash.de

